

Diskotheek: Ethel Smyth: Violinsonate a-Moll op. 7

Montag, 2. März 2020, 20.00 - 22.00 Uhr, SRF 2 Kultur

Samstag, 7. März 2020, 14.00 - 16.00 Uhr, SRF 2 Kultur (Zweitsendung)

Gäste im Studio: Graziella Contratto, Dirigentin, und Isabelle Ladewig, Geigerin.

Gastgeber: Norbert Graf

Ihren Kampfgeist hatte Ethel Smyth (1858-1944) schon als junge Frau bewiesen, als sie gegen den Willen ihres Vaters das Musikstudium am Leipziger Konservatorium anfang. Die angehende Musikerin lernte dort Grössen wie Clara Schumann, Joseph Joachim, Edvard Grieg und Antonin Dvorak kennen. Viele Jahre später, zurück in England, wurde dann auch sie eine gewichtige Stimme, als Komponistin, Literatin und Kämpferin in der Frauenbewegung. Ihre Freundin Virginia Woolf charakterisierte Smyth als «Felsensprengerin und Brückenbauerin», und der englische König adelte die Musikerin 1922 zum «Dame Commander of the British Empire».

Die Violinsonate op. 7 ist ein frühes Werk von Ethel Smyth. Als Peter Tschaikowsky die Komponistin dieses Stück am Klavier spielen hörte, war er beeindruckt. Bei der öffentlichen Aufführung 1887 im Leipziger Gewandhaus allerdings verwirrte das Stück dann auch: Es spiegelte zu wenig das wider, was man von einer Komponistin damals erwartete, «weiblichen Charme» zum Beispiel. Auch wenn Ethel Smyth das Konservatorium in Leipzig nach einem Jahr schon wieder verliess, hat das Vorbild Johannes Brahms, der in Leipzig musikalisch sehr präsent war, seine Spuren hinterlassen.

Diese frühe Violinsonate ist vielleicht nicht das Stück, das die Musik von Ethel Smyth am besten repräsentiert. Aber es ist offensichtlich dasjenige Werk von ihr, das die Kammermusikerinnen und Kammermusiker von heute lockt, und so ist mittlerweile nach der ersten Pionier-Einspielung von 1990 ein diskographischer Vergleich möglich geworden.

Die Aufnahmen:



Aufnahme 1:

Renate Eggebrecht-Kupsa, Violine und Céline Dutilly, Klavier

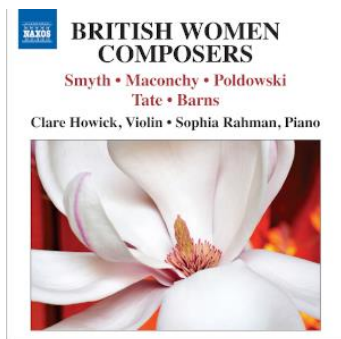
Label: Troubadisc (1990)



Aufnahme 2:

Chagall Trio (Nicoline Kraamwinkel, Violine und Julian Rolton, Klavier)

Label: Meridian Records (1995)



Aufnahme 3:

Clare Howick, Violine und Sophia Rahman, Klavier

Label: Naxos (2010)



Aufnahme 4:

Thomas Albertus Irnberger, Violine und Barbara Moser, Klavier

Label: Gramola (2012)



Aufnahme 5:

Tasmin Little, Violine und John Lenehan, Klavier

Label: Chandos (2018)

Das Resultat:

Das Rennen für sich entschieden haben die Geigerin und der Pianist des britischen Chagall Trio (A2), die kammermusikalisch als Team unterwegs sind, eine gute Übersicht über die bisweilen stürmischen Entwicklungen in dieser Musik bewahren und klanglich und technisch weitgehend überzeugten. Gerade letzteres ist in den anderen Aufnahmen nicht immer der Fall. Hörbare Grenzen, auch technischer Art, führten zum Ausschluss der Aufnahmen 1, 3 und 4, während das Duo der Aufnahme 5 zwar mit seiner Sturm- und Drang-Haltung einen wichtigen Aspekt des Stücks aufnimmt (Ethel Smyth war bei der Entstehung der Sonate ja noch eine relativ junge Musikerin), dabei aber zu oft über die musikalischen Details hinwegspielt.

Favorisierte Aufnahme:



Aufnahme 2:

Chagall Trio (Nicoline Kraamwinkel, Violine und Julian Rolton, Klavier)

Label: Meridian Records (1995)